



**Probleme und Perspektiven  
des Sachunterrichts**

**Ute Franz / Hartmut Giest /  
Melanie Haltenberger / Andreas Hartinger /  
Julia Kantreiter / Kerstin Michalik  
(Hrsg.)**

**Sache und Sprache**

**Probleme und Perspektiven  
des Sachunterrichts  
Band 31**

Ute Franz  
Hartmut Giest  
Melanie Haltenberger  
Andreas Hartinger  
Julia Kantreiter  
Kerstin Michalik  
(Hrsg.)

# Sache und Sprache

Verlag Julius Klinkhardt  
Bad Heilbrunn • 2021

**k**

**Schriftenreihe der**  
Gesellschaft für Didaktik des Sachunterrichts e.V.

Die Gesellschaft für Didaktik des Sachunterrichts (GDSU) e.V. ist ein Zusammenschluss von Lehrenden aus Hochschule, Lehrerfortbildung, Lehrerweiterbildung und Schule. Ihre Aufgabe ist die Förderung der Didaktik des Sachunterrichts als wissenschaftliche Disziplin in Forschung und Lehre sowie die Vertretung der Belange des Schulfaches Sachunterricht.  
[www.gdsu.de](http://www.gdsu.de)

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation  
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten  
sind im Internet abrufbar über <http://dnb.d-nb.de>.

2021.d. © by Julius Klinkhardt.

Das Werk ist einschließlich aller seiner Teile urheberrechtlich geschützt.

Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Druck und Bindung: Friedrich Pustet, Regensburg.

Printed in Germany 2021.

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem alterungsbeständigem Papier.

ISBN 978-3-7815-2432-3

## Inhaltsverzeichnis

*Hartmut Giest, Kerstin Michalik, Ute Franz, Melanie Haltenberger,  
Julia Kantreiter und Andreas Hartinger:*

Editorial ..... 9

### Sache und Sprache im Sachunterricht

*Katharina Kalcsics und Verena Pisall:*

Historisches Erzählen  
aus geschichts- und deutsch-didaktischer Perspektive ..... 15

*Katharina Asen-Molz und Astrid Rank:*

Demokratie erklären.  
Die Rolle der Sprache im politischen Sachunterricht ..... 24

*Eva Gläser und Andrea Becher:*

Sprache und politisches Lernen im Sachunterricht –  
konzeptionelle Grundlagen und empirische Befunde ..... 32

*Thomas Goll:*

„Die Grenzen meiner Sprache bedeuten die Grenzen meiner Welt“ –  
sprachliche Herausforderungen für politisches Lernen im Sachunterricht ..... 40

*Jochen Laub und Thomas Mikhail:*

Normativ sprachsensibler Unterricht zu umweltethischen Themen  
in der Grundschule? ..... 48

*René Schroeder und Susanne Miller:*

„Weil in der Sonne ist richtig viel Licht“ – Analyse schriftsprachlichen  
Ausdrucksvermögens bei der Erhebung von Schüler\*innenvorstellungen  
zum Thema Erde, Mond und Sonne im Weltall ..... 55

*Markus Peschel, Brigitte Neuböck-Hubinger und Katja Andersen:*

Schwimmen oder treiben – sinken oder untergehen –  
Die fachliche und semantische Bedeutung von Sprache im  
naturwissenschaftlich-orientierten Sachunterricht ..... 63

*Monika Reimer:*

Energie als Inhalt im Sachunterricht –  
 Fachbegriffe verstehen, Sprachbildung betreiben ..... 72

### **Sprachhandeln im Sachunterricht**

*Katrin Alt und Kerstin Michalik:*

Sprachhandeln von Kindern beim Philosophieren –  
 Ungewissheit als Medium für komplexes Denken und  
 Sprechen im Sachunterricht ..... 81

*Tamara Koch, Beatrice Kümin und Stefan Schröter:*

Philosophieren mit Kindern und Bildungssprache ..... 89

*Jennifer Krupinski, Sarah Rau-Patschke und Stefan Rumann:*

Was? Wie? Warum?  
 Mündliche Schülererklärungen im Sachunterricht ..... 98

*Sarah Rau-Patschke und Jennifer Krupinski:*

Gemeinsam sachunterrichtliche Phänomene erklären ..... 106

*Sebastian Tempelmann und Trix Cacchione:*

Intuitive Didaktik?  
 Der Gebrauch intuitiver Erklärungsmuster in der  
 naturwissenschaftlichen Unterrichtssprache von Lehrpersonen ..... 115

*Petra Zanker und Carina Hartmann:*

Förderung des Operatorenverständnisses ein- und  
 mehrsprachiger Grundschüler\*innen im Sachunterricht ..... 124

### **Sprache und Medien im Sachunterricht**

*Sarah Gaubitz:*

Sache und Sprache in Erklärvideos für den Sachunterricht –  
 Möglichkeiten, Grenzen und Bedingungen ..... 133

*Heiner Oberhauser, Thomas Heyl, Gudrun Schönknecht und*

*Sabine Martschinke:*

Sache – Sprache – Bild. Epistemisches Zeichnen:  
 eine Leerstelle in der Sachunterrichtsdidaktik? ..... 142

*Yvonne Decker-Ernst, Miriam Scheffold, Damaris Knapp und  
Gudrun Schönknecht:*

Sprach- und Kultursensibilität von Lehr- und Lernmitteln  
am Übergang Kita – Grundschule ..... 162

*Katja Andersen, Markus Peschel und Brigitte Neuböck-Hubinger:*

LiST: Bildsprache als Ausgangspunkt von Sprach- und  
Facharbeit im Sachunterricht – empirische Ergebnisse  
zu Darstellungs- und Sprachebenen in Schulbüchern ..... 170

**Professionalität im sprachsensiblen Sachunterricht**

*Frederike Kern, Volker Schwier und Björn Stövesand:*

Sprachsensible Professionalitätsentwicklung von  
Sachunterrichts-Studierenden ..... 179

*Sophia Bietenhard:*

Entwicklungen von Lehrpersonen in kompetenzorientierter  
(philosophischer) Gesprächsführung ..... 198

**Autorinnen und Autoren ..... 205**

*Hartmut Giest, Kerstin Michalik, Ute Franz,  
Melanie Haltenberger, Julia Kantreiter und  
Andreas Hartinger*

## **Editorial**

Der vorliegende 31. Jahresband der GDSU befasst sich mit dem Thema der Jahrestagung von 2020: „Sache und Sprache“. Ganz bewusst steht die Sache am Anfang, ist sie doch der Hauptgegenstand des Sachunterrichts. Zugleich weist der Tagungstitel darauf hin, dass beides – Sache und Sprache – untrennbar miteinander verbunden ist. Dieser Gedankengang lässt sich noch ausweiten: Ausgehend vom Bildungsauftrag der Grundschule, Kinder dabei zu unterstützen, sich ihre Lebenswirklichkeit bildungswirksam zu erschließen (Hänsel 1980), weisen alle Grundschulfächer einen gemeinsamen Bildungsgegenstand auf und betonen nur die Aneignungsaspekte unterschiedlich. So verweist der Tagungstitel denn auch auf den engen Zusammenhang zwischen Sachunterricht und Sprachbildung, was sich in den Beiträgen des vorliegenden Bandes deutlich widerspiegelt.

Sachunterricht hat mit Sprache zu tun, und Sprachbildung kann in sinnhafter Weise nicht ohne Bezug auf Sachen stattfinden. Im Sachunterricht dient die Sprache dem inhaltlichen Lernen. Die Sprache ist ein Werkzeug des Denkens im Sinne mentalen Handelns. Sie ist zur Aneignung der Sachen unabdingbar, wie dies auch für die Denk-, Arbeits- und Handlungsweisen gilt (GDSU 2013). Im Perspektivrahmen Sachunterricht wird die Aufgabe formuliert, die Kinder darin zu unterstützen, „ihre Erklärungen und Begründungen angemessen zu versprachlichen, zu präsentieren und zu kommunizieren“ (2013, 10). Zentrale Denk-, Arbeits- und Handlungsweisen wie „evaluieren/reflektieren“ oder „kommunizieren/mit anderen zusammenarbeiten“ sind ohne die Berücksichtigung einer angemessenen Sprache kaum realisierbar – gleiches gilt für Kompetenzen in den einzelnen Perspektiven.

Es gibt aber auch einen engen Zusammenhang zwischen Denken und Sprechen (Vygotskij 2002). Um diesen zu verstehen und im pädagogischen Handeln zu berücksichtigen, ist es wichtig, zwischen dem Denken und der Kognition zu unterscheiden. Wenngleich Denken oft in einem umfassenden Sinne mit Kognition gleichgesetzt wird, bezieht sich diese jedoch vor allem auf eine neural gesteuerte und regulierte Umgestaltung und Verarbeitung von Informationen, die der Verhaltenssteuerung dient. Zur Kognition sind alle Lebewesen mit einem Gehirn fähig, das in der Lage ist, Informationen so zu verarbeiten, dass diese in mehr



oder weniger habitualisierte Verhaltensdispositionen umgesetzt werden können (Lernen).

Denken ist im engeren Sinne eine besondere, nämlich bewusste Form der Kognition. Diese ist aus kultur-historischer Sicht durch die Notwendigkeit entstanden, das Zusammenwirken von Menschen (Kooperation) mit Blick auf ein gemeinsames Ziel abzustimmen. Denken ist daher an zwei Bedingungen geknüpft: Erstens entsteht Denken als höhere Form der Kognition nur über die *Kooperation* bzw. im Rahmen des sozialen Verkehrs, und zweitens ist Denken an Sprechen, an die Sprache gebunden; es ist dem Wesen nach ein *inneres Sprechen*. Denken entwickelt sich aus dem Sprechen, welches zunächst in kooperativen Zusammenhängen erfolgt (Ko-Konstruktion) und schrittweise nach innen verlegt (interiorisiert) wird. Pädagogisch und didaktisch bedeutsam sind daher kooperative Lernformen und der bewusste Gebrauch von Sprache als Werkzeug des Denkens (Galperin 2014, Zuckerman 2004 und ausführlich mit Bezug zum Sachunterricht Giest 2020).

Sowohl das Denken als auch der bewusste Sprachgebrauch entwickeln sich wegen ihres kultur-historischen Ursprungs nicht spontan, sondern bedürfen der Begleitung und Förderung. Vor dem Hintergrund der differenzierten Ergebnisse Output-orientierter Forschung (Schulleistungstests) zu Bedingungen des Schulerfolgs im deutschen Schulsystem ist deutlich geworden, dass insbesondere Kinder und Jugendliche mit Deutsch als Zweitsprache und/oder mit einem benachteiligten sozio-ökonomischen Hintergrund zu den Verlierern des Bildungssystems gehören (Gogolin & Lange 2011). Durch die Anforderungen und Herausforderungen von Migration und insbesondere auch Inklusion ist die Frage nach den Zusammenhängen zwischen sprachlichen Kompetenzen und Lernerfolg in das Bewusstsein von Öffentlichkeit und Wissenschaft gerückt und Probleme der Aneignung von Fach- und Bildungssprache sind zunehmend thematisiert worden. In diesem Zusammenhang ist das Konzept der *Durchgängigen Sprachbildung* entwickelt worden, das die Sprachbildung aller Schüler\*innen in allen Schulformen, Klassenstufen und Unterrichtsfächern als übergreifende Aufgabe definiert und die Berücksichtigung bildungssprachförderlicher Interaktionen im Unterricht fordert (Gogolin, Lange, Havighorst, Barnski, Heintze, Rutten & Saalman 2011).

In der Folge sind verschiedene Ansätze und Materialien für einen sprachsensiblen Unterricht entwickelt worden (Leisen 2016; Michalak, Lemke & Goeke 2015; Tajmel & Hägi-Mead 2017). Speziell für den Sachunterricht wurde das von der australischen Forschungsgruppe um Pauline Gibbons (2002, 2006) entwickelte Scaffolding-Konzept adaptiert, das didaktische Möglichkeiten der Verbindung sprachlichen und fachlichen Lernens aufzeigt. Es basiert auf der systemisch-funktionalen Linguistik Hallidays, nach der Sprache im Gebrauch und in der Interaktion mit anderen Sprecher\*innen im Prozess eines gemeinsamen Herstellens und Austauschens von Bedeutungen erworben wird (Quehl & Trapp 2013, 2015).

Die Bedeutung von Sprache für den Erwerb fachlichen Wissens und fachbezogener Kompetenzen wird in der Didaktik des Sachunterrichts zunehmend diskutiert und es gibt auch eine wachsende Zahl von Unterrichtsvorschlägen für Sprachbildung im Sachunterricht (siehe zuletzt Wildemann & Fornol 2020), dennoch fehlt es bislang an einer systematischen sachunterrichtsdidaktischen Forschung, die diese Zusammenhänge differenziert thematisiert. Daher wird in den Beiträgen im Band versucht, den Zusammenhang von Sache und Sprache im Sachunterricht zu reflektieren, es wird über empirische Befunde in diesem Feld berichtet, und es werden in ersten Schritten Vorstellungen und Konzepte entwickelt, die Auskunft darüber geben, wie das Lernen der Kinder im Sachunterricht durch die angemessene Berücksichtigung von Sprache unterstützt werden kann – auch und gerade unter der Voraussetzung großer sprachlicher Heterogenität in den Schulklassen.

Der Band ist thematisch in die Schwerpunkte

- *Sache und Sprache im Sachunterricht*
- *Sprachhandeln im Sachunterricht*
- *Sprache und Medien im Sachunterricht*
- *Professionalität im sprachsensiblen Sachunterricht*

gegliedert.

Der Schwerpunkt *Sache und Sprache im Sachunterricht* wird mit dem Beitrag von *Katharina Kalcics* und *Verena Pisall* eröffnet. Die Autorinnen widmen ihren Beitrag dem Historischen Erzählen. Dabei gehen sie der Fragestellung nach, welche sprachlichen Aspekte und historischen Gütekriterien in den historischen Narrationen von Schüler\*innen der Primarstufe zu finden sind und welche fachdidaktischen Folgerungen für die Lernbegleitung sich daraus ableiten lassen. *Katharina Asen-Molz* und *Astrid Rank* widmen ihren Beitrag der sozialwissenschaftlichen Perspektive des Sachunterrichts. Am Beispiel des Problems „Demokratie erklären“ wird die Rolle der Sprache im politischen Sachunterricht genauer untersucht. Auch *Eva Gläser* und *Andrea Becher* stellen Forschungsergebnisse zum Zusammenhang von Sprache und politischem Lernen im Sachunterricht vor und diskutieren ausgehend von der Darstellung konzeptioneller Grundlagen empirische Befunde und deren Konsequenzen für die Gestaltung von Unterricht. *Thomas Goll* thematisiert in seinem Beitrag sprachliche Herausforderungen für politisches Lernen im Sachunterricht. Er arbeitet die besondere Bedeutung der Sprache für die Politik heraus und begründet bezugnehmend auf den politikdidaktischen Diskurs um Basis- und Fachkonzepte, warum politisches Lernen immer auch des Erlernens einer angemessenen politischen Fachsprache bedarf. *Jochen Laub* und *Thomas Mikhail* stellen in ihrem Beitrag die Frage nach einem normativ sprachsensiblen Sachunterricht zu umweltethischen Themen in der Grundschule. Sie suchen nach Möglichkeiten, sprachensible Zugänge im Sachunterricht auch im Hinblick auf die normative Dimension von Sprache aufzuschließen. *René Schroeder* und *Susanne Miller* analysieren unter Bezug auf die naturwissenschaftliche

Perspektive des Sachunterrichts das schriftsprachliche Ausdrucksvermögen von Kindern im Zusammenhang mit der Erhebung von Schüler\*innenvorstellungen zum Thema Erde, Mond und Sonne im Weltall. Der Beitrag zielt auf die Frage ab, wie es gelingen kann, Schüler\*innen durch gezielte, in den Fachunterricht integrierte Unterstützungsmaßnahmen beim Aufbau und bei der Erweiterung bildungs- bzw. fachsprachlicher Kompetenzen zu unterstützen. Auch der Beitrag von *Markus Peschel*, *Brigitte Neuböck-Hubinger* und *Katja Andersen* ist der naturwissenschaftlichen Perspektive des Sachunterrichts gewidmet. Am Beispiel des Themas „Schwimmen oder treiben – sinken oder untergehen“ wird die Bedeutung von Fachsprache für die Aneignung von Unterrichtsinhalten im naturwissenschaftlich orientierten Sachunterricht analysiert. Den Abschluss dieses inhaltlichen Schwerpunktes bildet der Beitrag von *Monika Reimer* zum Thema Energie als Inhalt im Sachunterricht. Sie stellt ein von ihr entwickeltes didaktisches Modell vor, mit dessen Hilfe der Aufbau eines abstrakten Energiebegriffs bereits in der Grundschule ermöglicht werden soll und berichtet über erste Ergebnisse empirischer Erhebungen zur unterrichtlichen Erprobung dieses Modells.

Der Schwerpunkt „Sprachhandeln im Sachunterricht“ wird mit dem Beitrag von *Katrin Alt* und *Kerstin Michalik* zum Sprachhandeln beim Philosophieren mit Kindern eröffnet. Im Rahmen einer vergleichenden empirischen Untersuchung wird aufgezeigt, dass das philosophische Gespräch im Sachunterricht in besonderem Maße Raum und Zeit für die Entwicklung eigener, komplexer Gedanken und damit auch für komplexere Sprachhandlungen bietet, wie sie im Kontext der Diskussion um bildungssprachförderliche Interaktionen im Unterricht gefordert werden. Auch *Tamara Koch*, *Beatrice Kümin* und *Stefan Schröter* widmen ihren Beitrag der Frage, inwiefern das Philosophieren mit Kindern im Sachunterricht zur Förderung bildungssprachlicher Kompetenzen beizutragen vermag. Auf der Grundlage von Gesprächsanalysen werden Potentiale und konkrete Möglichkeiten des philosophischen Gesprächs für die Förderung von Bildungssprache aufgezeigt.

Das Erklären ist eine bedeutsame Lernhandlung, die sowohl als Ziel der Bildungsaneignung als auch als Diagnosehinweis auf Verstehen gelten kann. *Jennifer Krupinski*, *Sarah Rau-Patschke* und *Stefan Rumann* untersuchen daher in ihrem Beitrag mündliche Schüler\*innenerklärungen im Sachunterricht. Es wird über eine Untersuchung berichtet, die der Fragestellung nachgeht, wie Fähigkeiten zum Erklären im Sachunterricht bei Schüler\*innen der verschiedenen Jahrgänge ausgeprägt sind. Auch *Sarah Rau-Patschke* und *Jennifer Krupinski* thematisieren in ihrem Beitrag das Erklären von Phänomenen im Sachunterricht. Gestützt auf eine empirische Studie wird untersucht, wie Lehrkräfte im Sachunterricht in Plenumsphasen die Erklärung von Phänomenen qualitativ steuern. *Sebastian Tempelmann* und *Trix Cacchione* untersuchen in ihrem Beitrag den Gebrauch intuitiver Erklärungsmuster in der naturwissenschaftlichen Unterrichtssprache von Lehrpersonen, die oft als Lernhindernisse und als Ursache für Fehlkonzepte verstanden,

aber gleichzeitig auch als nützliches didaktisches Hilfsmittel angesehen werden. Diesen inhaltlichen Schwerpunkt abschließend untersuchen *Petra Zanker* und *Carina Hartmann*, über welches Operatorenverständnis Grundschüler\*innen im technikbezogenen Sachunterricht verfügen und sie diskutieren, ob und wie dieses sich durch eine Intervention verändern lässt.

Der inhaltliche Schwerpunkt „Sprache und Medien im Sachunterricht“ wird mit einem Beitrag von *Sarah Gaubitz* eröffnet, welcher der Frage nach didaktischen Möglichkeiten, Grenzen und Bedingungen von Erklärvideos für den Sachunterricht gewidmet ist. Der Beitrag macht Vorschläge für Kriterien zur Überprüfung deren fachlicher und didaktischer Qualität, wobei speziell die in den Erklärvideos verwendete Sprache im Fokus steht. *Heiner Oberhauser*, *Thomas Heyl*, *Gudrun Schönknecht* und *Sabine Martschinke* berichten über die Ergebnisse eines Symposiums, in dem Untersuchungen zum Verhältnis von Sache, Sprache und Bild präsentiert und diskutiert wurden. Zentral wird dabei der Frage nachgegangen, ob und inwieweit epistemisches Zeichnen eine Leerstelle in der Sachunterrichtsdidaktik darstellt; die Autor\*innen kommen u.a. zu dem Resultat, dass im Rahmen der Sachunterrichtsdidaktik sprachliche und bildliche Denk-, Arbeits- und Handlungsweisen stärker in ihrem Verhältnis zueinander betrachtet werden müssen. *Yvonne Decker-Ernst*, *Miriam Scheffold*, *Damaris Knapp* und *Gudrun Schönknecht* analysieren in ihrem Beitrag die Sprach- und Kultursensibilität von Lehr- und Lernmitteln am Übergang Kita – Grundschule und kommen zu dem eher ernüchternden Resultat, dass die in ihrem Projekt analysierten Lehr-/Lernmittel nicht ausreichend sprach- und kultursensibel ausgerichtet sind. Diesen Schwerpunkt abschließend berichten *Katja Andersen*, *Markus Peschel* und *Brigitte Neuböck-Hubinger* über ein Projekt, das Bildsprache als Ausgangspunkt von Sprach- und Facharbeit im Sachunterricht untersucht. Empirische Ergebnisse zu Darstellungs- und Sprachebenen in Schulbüchern werden präsentiert, die zeigen, dass die in Schulbüchern verwendeten Aufgaben mit bildlichen Darstellungen in Form von Zeichnungen, Fotos und Comics für die Aktivierung des Nachdenkens über naturwissenschaftliche Basiskonzepte große Potentiale zu enthalten scheinen. Der inhaltliche Schwerpunkt „Professionalität im Sachunterricht“ umfasst zwei Beiträge. *Frederike Kern*, *Volker Schwier* und *Björn Stövesand* berichten über Ergebnisse eines Symposiums zu Problemen einer sprachsensiblen Professionalitätseentwicklung von Sachunterrichts-Studierenden. Im Beitrag wird ein universitäres Seminarangebot vorgestellt, in dem sachunterrichtsdidaktische und sprachensible Anliegen zum Ausgangspunkt eigener Ideen und Vorschläge der Studierenden für entsprechende Lehr-Lernarrangements gemacht werden. *Sophia Bietenhard* stellt in ihrem Beitrag Ergebnisse einer Interviewstudie zur Entwicklungen von Lehrpersonen in kompetenzorientierter (philosophischer) Gesprächsführung vor. Dabei wird der Frage nachgegangen, wie Lehrpersonen diesbezügliche Anforderungen und ihre Rolle insbesondere im Hinblick auf die Vorbereitung und Durchführung von Unterricht einschätzen.

## Literatur

- Galperin, P.J. (2014): Mental Actions as a Basis for the Formation of Thoughts and Images. In: *Soviet Psychology*, 27, 3, 45-64.
- Gesellschaft für Didaktik des Sachunterrichts (GDSU) (2013): *Perspektivrahmen Sachunterricht. Vollständig überarbeitete und erweiterte Ausgabe.* Bad Heilbrunn.
- Gibbons, P. (2002): *Scaffolding Language, Scaffolding Learning. Teaching Second Language Learners in the Mainstream Classroom.* Portsmouth.
- Gibbons, P. (2006): Unterrichtsgespräche und das Erlernen neuer Register in der Zweitsprache. In: Mecheril, P. & Quehl, T. (Hrsg.): *Die Macht der Sprachen. Englische Perspektiven auf die Mehrsprachige Schule.* Münster, S. 269-290.
- Giest, H. (2020): *Vorlesungen über Didaktik des Sachunterrichts. Ein Beitrag zur Konkretisierung kultur-historischer Didaktik.* Berlin.
- Gogolin, I. & Lange, I. (2011): *Bildungssprache und Durchgängige Sprachbildung.* In: Fürstenau, S. & Gomolla, M. (Hrsg.): *Migration und schulischer Wandel: Mehrsprachigkeit.* Wiesbaden, S. 107–127.
- Gogolin, I., Lange, I., Havighorst, B., Barnski, C., Heintze, A., Rutten, S. & Saalman, W. (2011): *Durchgängige Sprachbildung. Qualitätsmerkmale für den Unterricht.* Münster.
- Hänsel, D. (1980): *Didaktik des Sachunterrichts – Sachunterricht als Innovation der Grundschule.* Frankfurt a.M.
- Leisen, J. (2016): *Handbuch Sprachförderung im Fach. Sprachsensibler Fachunterricht in der Praxis. Grundlagenteil.* Stuttgart.
- Michalak, M., Lemke, V. & Goetze, M. (2015): *Sprache im Fachunterricht. Eine Einführung in Deutsch als Zweitsprache und sprachbewussten Unterricht.* Tübingen.
- Quehl, T. & Trapp, U. (2013): *Sprachbildung im Sachunterricht der Grundschule. Mit dem Scaffolding-Konzept unterwegs zur Bildungssprache.* Münster u.a.
- Quehl, T. & Trapp, U. (2015): *Wege zur Bildungssprache im Sachunterricht. Sprachbildung in der Grundschule auf der Basis von Planungsrahmen.* Münster u.a.
- Tajmel, T. & Hägi-Mead, S. (2017): *Sprachbewusste Unterrichtsplanung. Prinzipien, Methoden, Beispiele für die Umsetzungen.* München, New York.
- Vygotskij, L.S. (2002): *Denken und Sprechen.* Weinheim.
- Wildemann, A. & Fornol, S. (2020) (Hrsg.): *Sprachsensibel unterrichten in der Grundschule. Anregungen für den Deutsch-, Mathematik- und Sachunterricht.* Hannover.
- Zuckerman, G.A. (2004): *Development of Reflection through Learning Activity.* In: *European Journal of Psychology of Education*, 19, 9-18.

In der Didaktik des Sachunterrichts wird die Bedeutung der Sprache für den Bildungserwerb zunehmend diskutiert. Ungeachtet der anwachsenden Zahl an Unterrichtsvorschlägen fehlt bislang diesbezüglich eine systematische sachunterrichtsdidaktische Forschung. Der vorliegende Band verfolgt daher das Ziel, eine solche anzuregen, indem über empirische Befunde in diesem Feld berichtet wird und in ersten Schritten Vorstellungen und Konzepte entwickelt werden, wie das sachunterrichtliche Lernen der Kinder durch die angemessene Berücksichtigung von Sprache unterstützt werden kann. Besondere Beachtung findet dabei die große sprachliche Heterogenität in den Schulklassen.

### **Probleme und Perspektiven des Sachunterrichts Band 31**

#### **Die Herausgeber\*innen**

**Dr. Ute Franz** ist Professorin für Didaktik der Grundschule an der Universität Bamberg.

**Dr. Hartmut Giest** ist Professor (i.R.) für Grundschulpädagogik/Sachunterricht an der Universität Potsdam.

**Melanie Haltenberger** ist wiss. Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Didaktik der Geographie an der Uni Augsburg.

**Dr. Andreas Hartinger** ist Professor für Grundschulpädagogik und Grundschuldidaktik an der Uni Augsburg.

**Julia Kantreiter** ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Grundschulpädagogik und Grundschuldidaktik an der Universität Augsburg.

**Dr. Kerstin Michalik** ist Professorin für Erziehungswissenschaft unter besonderer Berücksichtigung der Didaktik des Sachunterrichts an der Universität Hamburg.

978-3-7815-2432-3



9 783781 524323